

Wechsel in die beste Liga Europas

Von Tobias Baumann

Die Wittenbacherin Kimberly Zehnder zieht für ihren Sport ein halbes Jahr ins holländische Enschede. In der besten Liga Europas sucht sie die sportliche Herausforderung, um ihrem Traum, an einer US-Universität Softball zu spielen, einen Schritt näher zu kommen.

Softball ist jene Variante des Baseballs, die von den Frauen gespielt wird, wobei der Name Soft falsche Vorstellungen weckt, schliesslich ist der Ball genau gleich hart wie jener, der beim Baseball zum Einsatz kommt. Softball unterscheidet sich durch die Grösse des Balles und des Spielfeldes vom Baseball. Kimberly Zehnder, die seit ihrer Kindheit beide Varianten spielt, gehört zu den besten Spielerinnen der Schweiz. Im letzten Jahr reiste die 20-Jährige als jüngstes Teammitglied mit der Schweizer Nationalmannschaft an die Weltmeisterschaft nach Kanada. Trotz der ersten WM-Teilnahme einer Schweizer Mannschaft fristet Softball ein Schattendasein in der Schweiz. Es existiert nur gerade eine Liga mit acht Clubs und selbst diese müssen sich teilweise zusammenschliessen, um genügend Spielerinnen zu stellen. Da wundert es nicht, dass eine junge Nationalspielerin den Weg ins Ausland sucht, um auf professionellerem Niveau ihre Sportart ausüben zu können.

Nationalspielerinnen legen drauf

Eine glückliche Fügung ermöglichte Kimberly Zehnder den Sprung in die Golden League zu den Textown Tigers, die in Enschede beheimatet sind. Als Verstärkungsspielerin von den Therwil Flyers für den Europacup engagiert, traf sie auf zwei Spielerinnen von den Tigers, welche ebenfalls das Basler Team verstärkten. So kam der Kontakt zum Club zustande, der es Zehnder nun ermöglicht, in der besten Softball-Liga Europas aufzulaufen. Der Traum der 20-Jährigen ist ein Sti-



Den Ball immer fest im Blick: Kimberly Zehnder im Dress der Schweizer Nationalmannschaft.

pendium an einer US-Universität. Verdienen lässt sich mit Softball in Europa nämlich nichts. Selbst als Nationalspielerin muss Zehnder ihr Tenue und die Reisen an die Länderspiele selbst bezahlen. Auch für den Aufenthalt in Holland werden ihre Eltern bezahlen müssen. Der Club verfüge schlicht nicht über genügend finanzielle Mittel, erzählt Kimberlys Mutter Christine.

Trauben hängen hoch

Diese steht am Ursprung der Baseballbegeisterung ihrer Tochter, engagiert sich doch die gebürtige Amerikanerin seit bald 20 Jahren für die Wittenbach Vikings. Baseball ist die ganz grosse Leidenschaft von Mutter und Tochter. Christine Zehnder macht sich keine Illusionen, was die Chancen von Kimberly angeht: «In den Niederlanden sind die Spielerinnen sehr kräftig gebaut und Kimberly wohl eine der kleinsten. In den USA gibt es tausende von guten Spielerinnen, wel-

che in die Universitätsteams wollen.» Doch nachdem Kimberly im Sommer ihre Ausbildung an der Fachmittelschule St.Gallen im Bereich Gesundheit abgeschlossen hat, versucht sie nun in ihrem Zwischenjahr in Holland auf sich aufmerksam zu machen. Gelingt dies nicht, will Kimberly im Herbst in der Schweiz ein Studium beginnen.

EM in Italien

Dann wird sie weiterhin auch mit den Männern der Wittenbach Vikings in der 1. Liga auflaufen. «Ich bin mit diesem Team aufgewachsen und möchte weiterspielen, solange ich mithalten kann», erzählt Kimberly. Es sei eine grössere Herausforderung gegen Männer zu spielen. Die Wittenbacherin kann sich vorstellen, fürs Softball in die Österreichische Liga zu Dornbirn zu wechseln. Davor steht nun aber erst die Saison in den Niederlanden und eine EM-Teilnahme mit der Schweiz im Sommer auf dem Programm.